

Dasselbe brannte am 6. Mai 1849 größtentheils ab. Durch einen Neubau, durch bedeutende Ankäufe und die Theilnahme von Naturforschern, Reisenden, Gönnern und Freunden in allen Welttheilen, ist dasselbe seitdem wieder zu solcher Bedeutung gelangt, daß es mit den ersten Museen der Art in Deutschland wetteifern kann und in einigen Abtheilungen sogar allen anderen voransteht. Die neue Aufstellung hat den allgemeinsten Beifall gefunden und die Vermehrung aller Sammlungen wird unablässig betrieben. Die erste Abtheilung enthält die Stiftung der Königin Maria, die vorzugsweise botanische und durch die kostbarsten Prachtwerke ausgezeichnete Bibliothek der beiden Könige Friedrich August I. und II. und die von beiden selbst gesammelten Herbarien. In der Nähe befinden sich Aquarien mit lebendigen Thieren und Pflanzen, als Unicum über 100 Modelle der schönen Blumenpolypen oder Aktinien, Medusen, Holothurien und sowohl nackte, als gehäusetragende Schnecken u. s. w., also Thiere, welche in gewöhnlicher Weise in den Museen nicht conservirt werden können, aber nach Anleitung des Directors durch den geschickten Künstler Blaschka höchst naturgetreu hergestellt, hier zum Theil die marinen Aquarien vertreten; links in einem Salon die reiche in Lebensbildern aufgestellte Sammlung der Colibri's. Die entomologischen Sammlungen sind bedeutend und füllen die Zimmer am Eingange links. Die von dem in Leipzig verstorbenen Kauf- und Handelsherrn Karl Otto Gruner gesammelte und unter der Bestimmung: weil dieselbe im hiesigen naturhistorischen Museum der Benutzung des Publikums am zugänglichsten sein werde, demselben testamentarisch legirte und am 7. März 1866 hier aufgestellte Schmetterlingsammlung ist durch ihre schöne Haltung, wie durch ihre Vollständigkeit und Reichthum an seltenen Exemplaren allgemein bekannt. Die von dem Cantor Märkel in Stadt Wehlen in der sächs. Schweiz hinterlassene Käfersammlung ist für die vaterländischen Entomologen, besonders wegen der großen Anzahl sehr kleiner und schwer zu bestimmender Arten, von höchstem Interesse. Die große allbekannte Thienemann'sche Eierammlung befindet sich vor der Hand noch im Colibrizimmer. Von diesem aus links gelangt man in einen langen Saal, in welchem in neun großen Schränken die schöne Sammlung der Vögel aller deutschen Länder, nebst denjenigen Vögeln, welche diese bisweilen besuchen, aufgestellt sind. Der thätige Kenner der Ornithologie, Herr Artillerie-Oberstleutnant Raabe hat dieselben größtentheils in einer langen Reihe von Jahren selbst gesammelt und Se. Maj. der König den Ankauf derselben befohlen, um einen langjährig sehnlichen Wunsch der Lehrer und Lehrerinnen zu erfüllen, welche für die Anschauung für sich und Schüler und Schülerinnen, die Vögel Deutschlands außer ihrer in der großen Sammlung unter den Gattungen und Arten aller Welttheile zerstreuten Stellung, so gern auch noch abgefordert und leicht übersichtlich zusammengestellt wünschten. Der Director hat eigenhändig alle Exemplare mit ausführlich belehrenden Etiketten versehen, und diese Sammlung wird von dem Lehrpersonale von hier und aus der Umgegend, wie aus weiter Ferne, sehr fleißig besucht und studirt, insbesondere

mit dem, mit Beschreibung und illuminirten Abbildungen aller Arten versehenen Handbuche: Reichenbach, Deutschlands Vögel. Dresden bei Türck. — In der Nähe befindet sich die reiche Sammlung der Amphibien und Reptilien. Die Sammlung der Fische, Krebse und übrigen Krustenthiere, Seesterne, Seeigel, Korallen u. a. niederen Seethiere, dann auch Eingeweidewürmer füllen noch drei Zimmer in der Nähe. Ein großer Saal enthält in 32 sehr großen und mehreren kleinen Schränken die Schwimm- und Sumpfvögel, dann in 14 Glasschränken die systematisch geordnete Sammlung der Nester der Vögel aller Familien mit den dazu gehörigen Vögeln, ihren Eiern und Jungen, alles lebendig gruppiert, die einzige existirende Sammlung dieser Art. Ein neues durch Se. Maj. den König verehrtes Unicum ist die durch Capitän Jbbetson galvanoplastisch hergestellte prächtige Sammlung von Farrenkräutern. Ferner befindet sich hier in zwei Reihen von Glaspulten das Conchiliencabinet. Ein folgender Saal umfaßt in 23 Schränken die hühnerartigen Vögel und die längste Galerie ist von den Sing-, Kletter- und Raubvögeln aller Welttheile in 84 Schränken erfüllt. Alle diese Sammlungen werden nicht nur zur Beschauung besucht, sondern auch von Liebhabern der Natur, wie von Sachkennern und Künstlern fast täglich für ihr Studium benutzt. Der große Hörsaal im Mittelpavillon dient seit 1830 für naturhistorische Vorlesungen. Die Vorträge des naturwissenschaftlichen Cyclus werden hier den Winter hindurch Abends für Herren und Damen gehalten. Programm dazu bei Dr. Drechsler, Walpurzisstraße 13, und in den Buchhandlungen.

Die Säugethiere und das anthropologische Museum sind bei der stattgefundenen Vermehrung aller einzelnen Abtheilungen des naturhistorischen Museums, jedoch unter derselben Direction jetzt vom Lokale ganz getrennt und im Pavillon auf dem Walle aufgestellt worden, so daß man zu deren Anschauung sich im naturhistor. Museum besonders zu melden hat, aber die Zeit ist bis auf weitere Bestimmung dieselbe. Die Grundlage für die anthropologische Sammlung ist die berühmte Schädel- und Büstenammlung des ehemaligen Collegium medicum und der k. chirurgisch-medicinischen Academie, vorzugsweise durch die Doctoren Tobias, Pech und die sämmtlichen Prosectoren der Academie geschaffen und durch deren Director, den Hof- und Med.-Rath Dr. Burk. W. Seiler, mit unermüdetem Eifer, insbesondere um die reiche Sammlung von Racenschädeln und um die von Geisteskranken und Verbrechern vermehrt, so daß dieselbe aus mehr als tausend Objecten besteht. Den Haupttheil der ostindischen Racen verdankt sie, wie überhaupt das ganze Museum den größten Theil ostindischer Naturproducte, seinem liberalsten Gönner: Sr. Excell. dem Kgl. niederländischen General-Lieutenant Herrn Wolf Curt von Schierbrand. Das naturhistorische Museum ist Dienstags und Freitags von 8 bis 10 Uhr unentgeltlich geöffnet, das anthropologische von 10 bis 12 Uhr, an den übrigen Tagen gegen Meldung à Person 5 Ngr. Der Eingang zu dieser Sammlung befindet sich her Sophienkirche gegenüber.